

Haushaltsrede der SPD-Fraktion

Sprecherin: Gemeinderätin Anja Wenninger

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Häuser, liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger,

zur Vorbereitung auf diese Haushaltsrede – meiner ersten – habe ich mir die Reden der letzten Jahre noch einmal durchgelesen. Dabei ist mir Erstaunliches und viel Erfreuliches aufgefallen. Z.B. war 2005 die finanzielle Lage in Schwaikheim noch so angespannt, dass vor allem Sparen das Gebot der Stunde und für viel Notwendiges kein Geld da war – vom Wünschenswerten gar nicht zu reden.

Seit dem Nachtragshaushalt 2006 ging es langsam wieder bergauf – und nach einem recht positiven Haushalt 2007 sieht der für das Jahr 2008 noch besser aus. Die Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt steigt, die Schulden können weiter abgebaut werden. Wobei letzteres nur ein, allerdings wichtiges, Ziel sein kann. Immerhin liegen wir mit der Pro-Kopf-Verschuldung weit unterhalb des Durchschnitts in Baden-Württemberg und erst recht in Deutschland.

Auf der anderen Seite gibt es immer noch viel zu tun – Investitionen, die wir seit Jahren vor uns her schieben, wobei ich hier vor allem Instandhaltungen meine. Seien es die kommunalen Gebäude (auch Wohnhäuser), das Feuerwehrgerätehaus (für dessen Renovierung nun endlich eine Planungsrate eingestellt wurde), Kanäle, Straßen, Feldwege und so weiter. Spannend sind zwar immer Neuinvestitionen, teuer wird es aber, diese über Jahre und Jahrzehnte hinweg ordentlich zu unterhalten.

Die Kommunen haben hier die Pflicht, tätig zu werden – Kredite sind **ein** mögliches Mittel, um Investitionen zu tätigen, die dann wiederum der Wirtschaft zugute kommen. Denn die verbesserte finanzielle Situation der öffentlichen Hand (Bund, Land und Kommunen) ist dem wirtschaftlichen Aufschwung zu verdanken, der ohne eine Stärkung der Binnennachfrage nicht auf Dauer zu halten sein wird! Die Kommunen haben hier viele Möglichkeiten, die man nutzen sollte und speziell unsere Gemeinde hat sich durch das sparsame Handeln in den letzten Jahren neue Spielräume erarbeitet! Im Haushalt 2008 und in den nächsten Jahren werden wir deshalb einiges angehen. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil der private Konsum mit dem allgemeinen Aufschwung bisher nicht mithält. Nur die wenigsten spüren diesen nämlich im eigenen Geldbeutel, weder die Familien, noch die Rentner. Die Preissteigerungsrate frisst Lohn- und Rentenerhöhungen wieder auf und für größere Anschaffungen fehlt vielen einfach das Geld.

Zurück nach Schwaikheim. Die verschiedenen Haushaltszahlen wurden alle schon mehrfach vorgestellt und kommentiert. Deshalb möchte ich diese Haushaltsrede mehr zu einem allgemeinen kommunalpolitischen Rück- und Ausblick nutzen.

Im Oktober 2007 hat der SPD-Ortsverein beim Schwaikheimer Vereinstag die Besucherinnen und Besucher gebeten, „3 Punkte für Schwaikheim“ abzugeben – also für die drei Themen, die ihnen für die Zukunft in Schwaikheim besonders wichtig sind. 270 Personen haben mitgemacht. So ist eine thematische Rangliste für unsere kommunalpolitischen Handlungsfelder entstanden. Die Bürgermeinung ist uns wichtig – deshalb haben wir in diesem Jahr einige Haushaltsanträge zu diesen Themen gestellt. Auch in meiner Rede möchte ich mich daran orientieren.

Wichtigstes Thema war der Punkt „Verkehr – Ortsstraßensanierung, Kreisel, Umfahrungen“. Wie zu erwarten, hat der neue B14-Abschnitt für Schwaikheim einige Verbesserungen und Entlastungen gebracht, vor allem auf der Winnender Straße. Leider waren unsere Bemühungen um ein Durchfahrtsverbot für LKWs nicht erfolgreich.

In der Ortsmitte wird 2008 der Kreisel fertig gestellt. Mit Sicherheit wird es dann zu einer Entspannung der Verkehrslage kommen. Doch während der Bauzeit stehen allen Anwohnern und Straßennutzern harte Zeiten bevor. Über die Baumaßnahmen und ihre Abwicklung wird ja demnächst in einer Bürgerversammlung informiert. Hier erfahren wir hoffentlich auch, welche Gedanken sich die Verwaltung zur Parkplatzsituation während der Bauzeit gemacht hat. Wir bitten alle Beteiligten um Geduld und Verständnis für die Belastungen in dieser Zeit und vielleicht wird dem einen oder anderen LKW-Fahrer so klar, dass der Weg über den neuen B14-Abschnitt deutlich bequemer und stressfreier ist.

Nun zu den Straßen im Ort: ihr Zustand ist schlecht und es müssen dringend Sanierungsmaßnahmen angegangen werden. Erste Maßnahmen sind jetzt im Haushaltsplan verankert. Für die weitere Priorisierung halten wir eine enge Zusammenarbeit mit der Verkehrswerkstatt und den dort über Jahre hinweg engagierten Bürgerinnen und Bürger für sinnvoll und nötig. Auch mit der Stadt Waiblingen sollte man reden. Wir müssen sicherstellen, dass Waiblingen nicht seine Verkehrsprobleme auf den Schultern von uns Schwaikheimern und zu Lasten des Frei- und Erholungsraums zwischen beiden Kommunen lösen will. Das Beispiel Nord-Ost-Ring zeigt deutlich, welche enormen Auswirkungen neue Straßen und Umfahrungsmöglichkeiten auf die überörtlichen und überregionalen Verkehrsströme haben können!

Die Nahversorgung und die Neubebauung der Ortsmitte ist für die Bürgerinnen und Bürger fast genauso wichtig. Auch hier wurden in den letzten Jahren entscheidende Weichen gestellt. So sind wir zuversichtlich, dass unser Investor Ebner und Bürkle – nachdem er mit dem Betreiber Tengemann einig geworden ist - auch weitere Erfolge bei den Grundstückskaufgesprächen hat. Die Realisierung der Pläne von Architekt Peter Vollmer ist für unsere Gemeinde ein Meilenstein. Die künftige Nahversorgung und eine attraktive Ortsmitte sind damit zunächst gesichert. Dennoch gibt es noch viel zu tun. So haben einige Geschäfte in Schwaikheim geschlossen, es gibt Leerstände und immer wieder Wechsel. Aber die Nahversorgungssituation in Schwaikheim ist verglichen mit ähnlich großen Gemeinden doch relativ gut. Viele Einkaufsmöglichkeiten können auch zu Fuß und mit dem Rad zu erreicht werden. Die Attraktivität unserer Gemeinde steigt damit weiter und das soziale Miteinander wird gestärkt. Man trifft sich, kann sich Zeit für ein Schwätzle nehmen, Kinder können auch mal alleine zum Einkaufen geschickt werden und auch Menschen ohne Auto können sich leicht versorgen. Es ist unsere Aufgabe, diesen Zustand zu erhalten! Danken möchten wir an dieser Stelle dem sehr aktiven und rührigen Bund der Selbständigen, der mit seinen Veranstaltungen und Aktionen viel dafür tut, die Schwaikheimer Geschäfte, Handwerker und Dienstleister bekannt zu machen und für sie zu werben. In der Pflicht sind aber auch die Schwaikheimer Bürgerinnen und Bürger – wer immer im Supermarkt auf der grünen Wiese kauft und vor Ort nur die vergessene Butter braucht sich nicht zu wundern, wenn manche Läden in Schwaikheim nicht überleben können!

Das Thema Bebauungspläne und mögliche Sanierungsgebiete im alten Ortskern wurde von uns in den letzten Jahren immer wieder angemahnt, leider bisher vergeblich. Wir sind davon überzeugt, dass wir als Verwaltung und Gemeinderat nur so unsere Einflussmöglichkeiten auf die weiteren Aktivitäten in diesem Bereich sichern und unerwünschte Entwicklungen verhindern können.

Viele Punkte wurden bei der Bürgerbefragung auch für das Thema Schule – Qualität und Betreuung - abgegeben. Die Verbesserung der Kinderbetreuung trat dagegen in den Hintergrund, was sicher darauf zurückzuführen ist, dass in den letzten Jahren viel Positives auf den Weg gebracht worden ist. Die SPD hat mit ihren Anträgen dafür einige Impulse gegeben. Die Arbeit von Frau Recknagel als Gesamtleitung und des Beirats für Kindertageseinrichtungen hat vieles vorangebracht: von Ganztagsbetreuungsangeboten über die Einführung von Kindergartenleitungen bis hin zur geplanten Einrichtung einer Kinderkrippe für Unter-Drei-Jährige. Dazu an dieser Stelle noch eine Anmerkung: es wäre doch sehr wünschenswert, wenn das Land sich endlich mit den Kommunen über die Finanzierung einigt, nachdem der Bund dafür schon lange Geld bereit gestellt hat! Auch in die Umsetzung der Orientierungspläne und die Erarbeitung eines Leitbildes wurde viel Arbeit gesteckt, für die wir Frau Recknagel und allen Erzieherinnen an dieser Stelle unseren Dank aussprechen möchten. Zu begrüßen ist auch die Entscheidung der Verwaltung, auf die Anträge von SPD und FDP sowie den Wunsch der Erzieherinnen zu reagieren und den Fortbildungsetat aus dem Gesamtbudget der Kindergärten herauszunehmen. Wir vertrauen auf die Aussage der Verwaltung, dass die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden, auch wenn sie derzeit noch nicht im Haushaltsplan enthalten sind.

Insgesamt gesehen sind wir im Kindergartenbereich auf einem guten Weg. Was ist noch zu tun? Wir brauchen eine weitere Flexibilisierung der Betreuungsangebote und vor allem eine Lösung für die Ferienbetreuung der Schulkinder. Eine große Chance wäre, den Paula-Korell-Kindergarten mit seinen vielfältigen Angeboten mittelfristig zu einem „Kinder-und-Familien-Zentrum“ auszubauen.

Dort könnten Elternbildung, Sprachkurse, Erziehungskurse etc. stattfinden. Als ersten Schritt in diese Richtung werden wir einen Besuch des Verwaltungsausschusses im Paula-Korell-Kindergarten - verbunden mit Gesprächen mit Leitung, Erzieherinnen und Eltern - beantragen. Nachdrücklich unterstützen wir die Position der SPD-Landtagsfraktion, das letzte Kindergartenjahr verpflichtend zu machen und zugleich beitragsfrei anzubieten. Bildung auf allen Ebenen ist das A und O, um im harten Wettbewerb der Globalisierung bestehen zu können. Fangen wir doch auf der kommunalen Ebene, in Schwaikheim, damit an.

Damit zurück zum Thema Schule: Nicht zuletzt durch die seltsamen Wahlkampfmethoden des Roland Koch wurde das Thema Jugendkriminalität, vor allem die Probleme mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund, in den letzten Wochen sehr zugespitzt diskutiert. Sehr viele Menschen – und nicht zuletzt ein Großteil der hessischen Wähler – sind der Ansicht, dass Prävention der bessere und aussichtsreichere Weg ist, als Kinder ins Gefängnis zu stecken oder Höchststrafen zu erhöhen. Prävention bedeutet, ALLEN Kindern und Jugendlichen unabhängig von Nationalität und Herkunft die Chance auf Bildung, auf einen Ausbildungsplatz und so eine Perspektive zu geben! Damit verhindert man nicht nur Kriminalität. Wir können es uns in Anbetracht der demographischen Entwicklung und des jetzt schon in vielen Bereichen spürbaren Fachkräftemangels nicht mehr leisten, dass viele Jugendliche die Schule ohne einen Abschluss und ohne Aussicht auf einen Arbeitsplatz verlassen oder dass die Betriebe sich weiter über „unausbildbare“ Auszubildende beklagen.

Auch wenn dieses Problem in Schwaikheim (noch) nicht so brisant ist, müssen wir es im Auge behalten. Die Gemeinde als Schulträgerin steht in der Pflicht, sich in enger Zusammenarbeit mit der Schule, den Eltern, den Betrieben und sonstigen Fachleuten weitere Gedanken über die Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler zu machen. Als Stichworte nenne ich die Ganztageschule und die Schulsozialarbeit. Herzlich bedanken wir uns an dieser Stelle bei Vereinen wie INA, Bürger helfen Bürgern oder anderen, die durch ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Integration und zum guten Zusammenleben von Kindern und Jugendlichen verschiedenster Nationalitäten sowie deren schulischen Förderung hier in Schwaikheim leisten.

Was die räumliche und sachliche Ausstattung der Schule im Hinblick auf neue Bildungsanforderungen und Lernmethoden angeht, stehen wir als Gemeinderat in der Pflicht, gemeinsam mit der Schule die Anforderungen der nächsten Jahre schon jetzt zu erheben und die erforderlichen Mittel einzuplanen. 2008 werden wir viel in die Schule investieren, doch damit sind wir noch lange nicht am Ende der Fahnenstange! Unser dringender Wunsch bleibt: regelmäßiger Austausch mit allen Beteiligten und langfristige Planung statt kurzfristige Reaktionen. Für wichtig halte ich auch die Arbeit unseres Jugendzentrums, dem durch die Aufhebung der bisherigen Mittelkürzung weitere Möglichkeiten für Aktionen, Beschaffungen und Projekte zur Verfügung stehen.

Schwaikheim bezeichnet sich als „Familienfreundliche Kommune“. In Anbetracht der demographischen Entwicklung ist es für unsere Gemeinde sehr wichtig, für Familien attraktiv zu sein. Familienfreundlichkeit erschöpft sich nicht allein in Betreuungsmöglichkeiten und einer gut ausgestatteten, engagierten Schule – es gehört auch bezahlbarer Wohnraum, attraktive Spiel- und Sportmöglichkeiten, eine intakte Umwelt und vieles mehr dazu. Deshalb haben wir beantragt, 2008 eine „Zukunftskonferenz familienfreundliche Kommune Schwaikheim“ mit allen Beteiligten und Interessierten zu veranstalten. Dort kann gemeinsam geklärt werden, wo der Schuh noch drückt und mit welchen Maßnahmen gemeinsame Ziele erreicht werden können.

Nächstes wichtiges Thema ist für die Bürgerinnen und Bürger der Klima- und Umweltschutz. Bereits in den letzten Jahren hat die SPD-Fraktion unter dem Stichwort „Klimaschutzgemeinde Schwaikheim“ mehrere Anträge eingebracht, die – wie z.B. der Umstieg auf Ökostrom oder die energetische Untersuchung der kommunalen Gebäude – in die Tat umgesetzt wurden. Auch in diesem Jahr haben wir dazu einige Anträge gestellt.

Energie einzusparen nützt nicht nur der Umwelt, sondern auch den kommunalen Finanzen. Nirgends ist die Möglichkeit, Energie zu sparen so groß, wie bei der Sanierung von Altbauten! Dies gilt für öffentliche genauso wie für private Gebäude. Einige Energieeinsparmaßnahmen wurden als Resultat der energetischen Untersuchung bereits umgesetzt, andere sind geplant – erste Schritte in die richtige Richtung. Die Gemeinde darf hier unserer Meinung nach jedoch nicht nachlassen und muss regelmäßig prüfen, welche Maßnahmen als nächste angegangen werden sollen. Gerade auch bei den gemeindeeigenen Wohnhäusern kann und muss sie ihrer Vorbildfunktion gerecht werden!

Wir begrüßen, dass 2008 endlich die Renaturierung des Entenbachs Wirklichkeit wird - lange genug haben wir darauf gewartet. Auch dass die Förderung der Obstbäume für Streuobstwiesen wieder aufgenommen werden kann, ist sehr erfreulich. Nun haben wir natürlich die Hoffnung, dass viele Bürgerinnen und Bürger diese Förderung auch in Anspruch nehmen. Gemeinsam mit dem Natur- und Umweltschutzverein und anderen Vereinen sowie der Forstverwaltung soll nach unserem Antrag zum „Bürgerwald“ geprüft werden, wo auf der Gemarkung Bäume, die unsere Bürgerinnen und Bürger zu besonderen Anlässen spenden, ökologisch sinnvoll gepflanzt werden können. Der Umweltplan für Schwaikheim ist nun schon viele Jahre alt; wir halten es für sinnvoll, dass für das nächste Jahr Mittel vorgesehen werden, um ihn fortzuschreiben. Auch eine Erfolgskontrolle ist notwendig.

Klima- und Umweltschutz ist für Schwaikheim als sogenannter „weicher Faktor“ extrem wichtig. Für Unternehmen oder Menschen, die sich überlegen, wo sie sich ansiedeln möchten, ist eine intakte Umwelt und ein verantwortungs-bewusster Umgang mit Energie zunehmend ein Entscheidungsgrund.

Bürgerhaus und/oder neue Sporthalle – diese Frage muss gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und übrigen Beteiligten noch intensiv diskutiert werden. Da ist vieles noch völlig offen – vom Bauzeitpunkt über den Standort und den notwendigen Standard bis hin zu den Kosten! Für uns ist es daher verfrüht, schon im Haushalt 2008 über 400.000 Euro für den Grunderwerb für eine 3. Sporthalle im Freizeitzentrum einzustellen. Alle Beteiligten sind sich doch darüber im Klaren, dass die notwendigen Diskussionen und Prüfungen Zeit brauchen. Ein Betrag in dieser Höhe kann gar nicht ausgegeben werden. Andererseits werden so Mittel gebunden, die anderswo dringend notwendig wären und sinnvoll eingesetzt werden könnten!

Abschließend noch einige Worte zum wichtigen Thema Ehrenamt / bürgerschaftliches Engagement. Wie wir alle wissen und durch unsere Umfrage auch bestätigt wurde, gibt es in Schwaikheim sehr viele Menschen, die sich in ihrer Freizeit mit viel Engagement, Kreativität und ganz vielen verschiedenen Kenntnissen und Fähigkeiten für andere Menschen, Tiere, die Umwelt oder auf andere Weise für unsere Gesellschaft einsetzen. Wir hoffen sehr, dass – anders als z.B. in Weinstadt, wo bisher noch kein einziges Projekt durch die dortige Bürgerstiftung gefördert wurde – die Schwaikheimer Bürgerstiftung nicht nur erfolgreich Geld sammelt, sondern auch für Projekte von Bürgerinnen und Bürgern ausgibt!

Allen Engagierten an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön für ihren Einsatz, ohne den das gesellschaftliche, soziale und Vereinsleben in Schwaikheim nicht das wäre, was es ist. Doch ein Dankeschön in der Haushaltsrede oder viele Dankeschöns bei einem Neujahrsempfang sind zwar das, was sie sind – ein Dank! Doch reicht das all den ehrenamtlich Aktiven in den Vereinen, Gruppen, Organisationen oder denen, die auch außerhalb dieser Strukturen aktiv sind und sich engagieren? Muss und kann ein Dank für dieses Engagement nicht auch eine intensivere Bürgerbeteiligung sein? Sollten die Bürgerinnen und Bürger nicht aktiv in die wichtigen Entscheidungen hier in Schwaikheim eingebunden werden? Ist es für die ehrenamtlich Aktiven neben der sogenannten „Anerkennungskultur“, für die die Ehrenamtskommission nach Möglichkeiten sucht, nicht auch wichtig, ernst genommen zu werden und ihre Meinung einbringen zu können? Wir meinen ja – und dazu gibt es viele Möglichkeiten wie Zukunftskonferenzen, runde Tische, Bürgerversammlungen und anderes mehr. Hier sehen wir eine wichtige Aufgabe für Schwaikheims Zukunft und hoffen darauf, dass die Verwaltung und unsere Gemeinderatskolleginnen und -kollegen dabei nicht nur die sicher damit verbundenen Mühen und

Kosten sehen, sondern auch die Chancen erkennen, die in einer aktiven Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft liegen! Schwaikheim muss attraktiv und lebenswert bleiben und dies können wir nur gemeinsam erreichen!

In diesem Sinne bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, bei den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, mit denen wir viele intensive und auch produktive Diskussionen führen und vor allem bei allen Schwaikheimerinnen und Schwaikheimern, denen unsere Gemeinde und was hier passiert, am Herzen liegt!

Dem Haushalt 2008 stimmen wir zu.